

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Kontokonto Dresden 21 38. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezugsnehmer
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beizeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20, Amtliche Zeile RM 0.75
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Kreisnachlag in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. E., Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. B. Otto Dorn in Pulsnitz

Nummer 174

Donnerstag, den 29. Juli 1926

78. Jahrgang

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Zweigstelle Pulsnitz

Wir verzinzen
Bareinlagen
zu günstigen Sätzen
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte zu kulantesten
Bedingungen. — Sachgemäße Beratung kostenfrei

Pulsnitzer Bank
e. G. m. b. H.
Pulsnitz und Ohorn

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 345 des Handelsregisters, die Firma **Richard Paustler in Groß-
röhrsdorf** betreffend, ist heute eingetragen worden:
Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Pulsnitz, am 21. Juli 1926.

Sonnabend, den 31. Juli 1926, vormittags 1/9 Uhr sollen in Schreiers
Gasthof in Oberlichtenau zwangsweise gegen Barzahlung
2 gewöhnliche Matratzen
meistbietend öffentlich versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz.

Das Wichtigste

Die Verhandlungen über die Durchführung des Arbeitsbeschaffungs-
programms der Reichsregierung sind in wesentlichen Punkten zum
Abschluss gekommen.
Wie die Morgenblätter aus dem Haag melden, hat die erste Kammer
den Gesetzentwurf über die Genehmigung des deutsch-niederländischen
Handelsvertrages ohne namentliche Abstimmung angenommen.
Auf den D Zug Berlin—Hamburg wurde ein verbrecherischer Aufschlag
verübt.
Die Frontkämpferverbände haben die Rheininsel Hammerstein für das
Reichserbmal besichtigt.
Poincaré hat der französischen Kammer eine Reihe von neuen Steuern
eingereicht.
In den Kommentaren der französischen Presse zu den Finanzprojekten
ist ein unverkennbarer Umschwung zum Pessimismus festzustellen.
Man hat den Eindruck, daß die optimistische Auffassung, zu der die
Öffentlichkeit in den letzten Tagen neigte, jetzt einer kritischen Be-
urteilung der Lage Platz macht.
Die französischen Devisenkurse haben im Laufe des gestrigen Nachmittags
wieder eine erhebliche Steigerung erfahren. Das englische
Pfund, das gestern mittag um 11 Uhr noch mit 194 notierte, schloß
am Nachmittag mit 205, der Dollar wurde mit 42 genannt.
Die Finanzkommission der französischen Kammer ist gestern um 9,30
Uhr zu einer Nachsitzung zusammengetreten. Der Eindruck über
die Ausführungen Poincarés war kein günstiger. Offenbar sind
die Absichten innerhalb der Kommission stark geteilt, was auch aus
den knappen Abstimmungsresultaten hervorgeht. Man rechnet mit
einer sehr bewegten Nachsitzung der Kommission.
Das neue luxemburgische Kabinett Vech erhielt heute mit 31 gegen 11
Stimmen bei drei Stimmenthaltungen in der Kammer ein Ver-
trauensvotum.
Der Kommandeur der 47. Infanteriedivision hat dem Regierungspräsi-
denten mitgeteilt, daß die Errichtung eines vorläufigen Artillerie-
schießplatzes in der Gegend von Dahlem beschlossen worden sei. Die
Artillerietruppen werden in den umliegenden Ortschaften unter-
gebracht. Durch diese neue Maßnahme sind die Bewohner, die
durchweg gering bemittelte Kleinbauern ohne sonstigen Nebenver-
dienst sind, während sieben Wochen gehindert, die Felder rechtzeitig
einzuernnen.
Von dem Kriegsgericht wurden wegen des geplanten Attentats auf das
Offizierskafino in Sofia die beiden Hauptangeklagten zum Tode,
zwei weitere zu 15 Jahren schweren Kerkers und die anderen acht
Angeklagten zu 3 bis 5 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Poincaré hat seine Mehrheit.

Poincaré hat seine Mehrheit, mit 358 gegen 131 Stim-
men hat sich die Kammer für ihn erklärt. Nun, Poincaré,
schwimme! Das französische Volk erwartet Großtaten, sein
Temperament ist bis zum höchsten gesteigert. Paris erzitterte
vor Erregung, als die entscheidende Kammerstimmung tagte,
in der es sich zeigen sollte, wie Frankreichs Abgeordnete sich
zu dem „Retter“ stellen würden. Vielleicht, daß ein Seufzer
der Erleichterung durch das Volk ging, als das Abstimmungs-
ergebnis bekannt wurde, vielleicht! So groß ist die Begeiste-
rung aber nicht mehr für Poincaré wie an dem Tage, als
des Volkes Stimme ihn rief.

Noch sind Poincarés Pläne hinter einem dichten Schleier
verborgen. Seine Erklärung vor der Kammer sagte nichts,
rein gar nichts. Mit den üblichen Phrasen umschrieb er
sein Programm und — versprach viel. Versprochen haben
auch seine Vorgänger viel, den besten Willen, ihr Versprechen
zu halten, hatten sie zweifellos auch, aber es fehlte ihnen die
Kraft, sich gegen die starke Opposition in der Kammer durch-
zusetzen. Briand—Caillaux scheiterten daran, daß der Finanz-

Die Durchführung des Reichsarbeitsbeschaffungsprogramms

Zur Ablösung der Gemeindeanleihen — Deutschland hat die Aufnahmebedingungen für den
Völkerbund erfüllt — Die Fürsorge für die Erwerbslosen — Die neuen Steuergesetze Poincarés
Beginn der Notstandsarbeiten

Berlin. Die Verhandlungen über die Durchführung
des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Regierung sind jetzt
in mehreren wesentlichen Punkten zu einem Abschluss gelangt.
Die Wasserstraßenabteilung des Reichsverkehrsministeriums
hat die Anweisungen zur verstärkten Durchführung der bereits
begonnenen Kanalbauten herausgegeben. Für diese Zwecke
sollen insgesamt 13 1/2 Millionen Reichsmark mehr zur Ver-
fügung gestellt werden, als im Haushalt vorgeesehen war.

Ebenso sind die Verhandlungen über
die Reichsbahnaufträge
zum Abschluss gekommen. Es werden Aufträge über ins-
gesamt 120 Millionen Reichsmark vergeben, nachdem die
Reichsbahnverwaltung zu dem vom Reich zur Verfügung ge-
stellten Betrag von 100 Millionen Reichsmark noch 20 Mil-
lionen Reichsmark aus eigenen Mitteln zur Elektrifizierung
der Berliner Stadt- und Ringbahn aufwenden will.

Endlich haben sich die zuständigen Ministerien des Reichs
und Preußens inzwischen auch über die Art geeinigt, wie der
verstärkte

Bau von Landarbeiterwohnungen,
der auch einen Teil des Projektes für die Arbeitsbeschaffung
bildet, ausgeführt werden soll. Das Reich stellt für diesen
Zweck im laufenden Rechnungsjahr einen Betrag von
30 Millionen Reichsmark zur Verfügung; auch die
Aufbringung des Landesanteils ist als gesichert anzusehen.
Beabsichtigt ist der Bau von 25 000 Landarbeiter-
wohnungen, von denen nach Möglichkeit 10 000 noch in
diesem Haushaltsjahre erstellt werden sollen. Durch diese Be-
schaffung von Wohnungen, die für deutsche Landarbeiter ge-
eignet sind, sollen zunächst vor allem die ausländischen
Arbeiter entbehrlich gemacht werden, die auch im
Winter in den deutschen landwirtschaftlichen Betrieben ver-
bleiben.

Sachsen und das Arbeitsbeschaffungs- programm der Reichsregierung

Die Besprechungen, die bekanntlich vom 22. bis zum 24. Juli 1926
im Reichsarbeitsministerium in Berlin stattgefunden haben, haben auch
der sächsischen Regierung die Möglichkeit geboten, an die Durchführung
der ins Auge gefassten Notstandsarbeiten zu gehen. Zunächst wird
das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium abschließend durch Verhand-
lungen mit den zuständigen Ministerien ein Programm derjenigen
Arbeiten aufstellen, die vom sächsischen Staate als Unternehmer
ausgeführt werden sollen. Da die 100 Millionen Mark, die die
Reichsregierung zur Verstärkung der Mittel der produktiven Erwerbs-
losenfürsorge neu zur Verfügung gestellt hat, nur produktiven Aufgaben,
d. h. solchen, durch künftige Einnahmen oder durch Herabminderung von
Ausgaben, z. B. Unterhaltungskosten, eine wirtschaftliche Wirkung haben,
vorbehalten sind, wird der Schwerpunkt auf Wasserbauten gelegt werden
müssen. Für die erste Phase ist auch gerechtfertigt, die Verlängerung der
bisherigen Tilgungsbedingungen und die Herabsetzung der bisher mög-
lichen Zinssätze anzuwenden. Es kommt darauf an, solche Anlagen
möglichst in verschiedenen Teilen des Landes zu erstellen. Außer den

bereits in Gang befindlichen Talsperren am Roberbach bei Grimmitzschau
und bei Weitzersdorf, von denen die erste den Textilindustriegebieten
Westsachsens, die zweite dem westlichen Erzgebirge und dem östlichen
Boglande eine Erleichterung des Arbeitsmarktes verschaffen soll, kommt
für Dresden eine hydroelektrische Speicherranlage bei Niederwartha, die
von der Stadt Dresden und der Aktiengesellschaft Sächsische Werke
hergestellt werden soll, für Freital der Ausbau der Kraftgewinnung an
der Wilden Weitzsch, für Mittelsachsen eine Talsperre bei Riechstein
und für den Glauchauer Bezirk eine Flutrinne an der Mulde in Frage.
Der von der Stadt Dresden durchzuführende Bau der Flutrinne bei
Raditz wird nunmehr in größerem Umfange gefördert werden können.
Ebenso dürfte eine Talsperre im Freiburger Gebiet in ihrer Durchfüh-
rung wirtschaftlich zu gestalten sein. Wenn auch die bloße Beseitigung
von Hochwasserschäden, obwohl sie eine gewünschte Vermehrung der
vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten darstellt, als Notstandsarbeit nicht zu
bezeichnen ist, weil sie im Rahmen des Gesetzes von den Wassergenoss-
schaften und sonstigen Fluhunterhaltungspflichtigen durchgeführt werden
muss, so haben doch die Vorgänge der letzten Wochen bewiesen, in welch
großem Umfange Fluhregulierungen, die sogenannten ersten Notstands-
arbeiten von Wasserläufen im Sinne des Wassergesetzes darstellen ein
volkswirtschaftliches Bedürfnis sind. Derartige größere Wasserbauten
werden im Rahmen des Notstandsprogramms in erheblichem Umfange
mit ins Auge gefasst werden können. Weiterhin ist geplant, noch im
Laufe dieser Woche durch eine Besprechung mit den unteren Verwal-
tungsbehörden festzustellen, welche örtliche Arbeiten mit Hilfe der neu
für die produktive Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung gestellten Mittel
etwa werden finanziert werden können, so daß das ganze Land planmäßig
mit einem Netze von Notstandsarbeiten überzogen wird. Durch die
Straßenbauverwaltung des Staates werden die in Aussicht genommenen
kleineren Verlegungen der Staatsstraßen wesentlich erweitert.

Der Wohnungsbau wird nach wie vor in erster Linie auf die
Mittel der Hauszinssteuer zu verweisen sein. Die Mittel der produ-
ktiven Erwerbslosenfürsorge in engerem Sinne können nur für Grenz-
gebiete herangezogen werden, für die die Mietzinssteuermittel nicht in
erster Linie Interesse haben können, insbesondere für den Bau von
Landarbeiterwohnungen, Bergarbeiterwohnungen und Arbeitsnachweis-
gebäuden. Im Einvernehmen mit der Reichsregierung will jedoch die
sächsische Regierung über die Mietzinssteuermittel hinaus als bald
schlüsselmäßig 15 Millionen Reichsmark verteilen, die insbesondere in
den Bezirken verwendet werden sollen, in denen die Erwerbslosigkeit
der Bauarbeiter am größten ist.

Die erforderlichen Planungen für die Notstandsarbeiten sind zum
größten Teil soweit vorgeschritten, daß mit den Arbeiten begonnen
werden kann, sobald die für die produktive Erwerbslosenfürsorge erfor-
derliche Zustimmung der beim Reichsarbeitsministerium eingesetzten
Ministerialkommission für das ganze Programm vorliegt. Es ist da-
mit zu hoffen, daß ein erheblicher Teil von Erwerbslosen, namentlich
solchen, die schon jetzt fast die gesetzliche Höchstdauer hindurch Unter-
stützung bekommen haben, wenigstens vorübergehend Arbeit bekommt
und dadurch der Gefahr entgeht, ausgetrieben zu werden.

Reichsfinanzminister Dr. Reimold, der am Dienstag in Dresden
weilte, stattete Finanzminister Dr. Vefjue und Arbeits- und Wohlfahrts-
minister Giner einen Besuch ab. Dabei wurde das vorstehende
Notstandsprogramm besprochen, das die volle Billigung des Reichs-
finanzministers fand. Insbesondere sprach er seine Freude darüber
aus, daß der Wohnungsbau in dem dargelegten Umfange gefördert
werden solle und betonte, daß die von Sachsen geplanten Wege mit
den Wünschen des Reichsfinanzministeriums sich decken. Auch teilte
er mit, daß er seine Zustimmung dazu gegeben habe, daß der Säch-
sische Ministerpräsident unter der Voraussetzung gebaut werde, daß
die Länder mit dem Reich, die in Aussicht genommenen Vereinbarungen
treffen und der Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt dem Kanal-
projekt im ganzen Umfange zustimme.



Henko
Bleich-Soda

gibt
weiches Wasser!

Weiches Wasser
sichert
billiges Waschen

Gasthof Pulsnitz M. S.
Schönster und größter Saal der Umgegend!

Sonntag, ab 4 Uhr
feine  Ballmusik!

Gewerkverein der Deutschen Textilarbeiter
(S. 3)

Freitag, den 30. Juli, abends 8 Uhr in Pollacks
Restaurant
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung sehr wichtig! Mitglieder erscheint alle!
D. B.

Wir
empfehlen
unsere

**WERKSTÄTTE MODERNER
DRUCKERZEUGNISSE**

E. L. Försters
Erben
Pulsnitz

Infirieren bringt Gewinn!

Zusammenarbeit der Völker Europas

Die Blätter veröffentlichen folgenden Aufruf des Verbandes für europäische Verständigung im Anschluß an eine kürzlich mitgeteilte Kundgebung:

Für europäische Verständigung! Das Zeichen für die Auflösung der europäischen Völker ist mit dem Vertrage von Locarno gegeben. Das dort geleistete Verständigungswort hat selbst die Genfer Krise überstanden. Verlauf und Ergebnis der Versammlung haben aber vor der ganzen Welt dargetan, daß auch innerhalb dieses erdumspannenden Staatenbundes der Kreis der europäischen Völker sich gesondert verständigen muß. Die Schöpfer des Vertrages von Locarno haben zunächst nur Reibungsursachen beseitigt und damit die drohende Gefahr neuer europäischer Konflikte vermindert. Sie selber nennen ihr Werk einen Anfang. Sie erklären: Die Regierungen können nur die Wege ebnen, der Zusammenfluß zu positiver Zusammenarbeit muß das Werk der Völker sein. Das deutsche Volk ist bereit, seine Lebensinteressen auf dem Wege weiterer Verständigungsarbeit zu sichern. Andererseits haben die übrigen Völker begriffen, daß eine Weiterentwicklung Europas ohne vollen Ausgleich mit Deutschland unmöglich ist. Soll aber die neue Ordnung, die zur allgemeinen Abrüstung führen muß, von Dauer sein, so muß die Gewißheit geschaffen werden, daß die moralischen Garantien, die an Stelle der militärischen treten, von keiner Seite verletzt werden, dies kann nur durch eine Vertiefung der Gedanken des Friedens und der Solidarität sowie durch Verfestigung der Wirtschaften erreicht werden. Für beide Ziele — Sicherung der deutschen Interessen und Annäherung der Völker — will der Verband für europäische Verständigung alle Kräfte unseres Volkes sammeln, die Verständigungsarbeit zu fördern bereit sind. Dieser Verband ist jedoch, im Einvernehmen mit gleichstrebenden Gruppen anderer Völker, unter Anknüpfung an die von führenden Deutschen noch vor dem Kriege geschaffene Organisation ähnlicher Richtung („Verband für internationale Verständigung, Frankfurt 1911“), sowie unter korporativer Zusammenfassung einer Reihe von anderen großen Vereinigungen, ins Leben gerufen worden. Dem vorläufigen Vorstand gehören an: Professor Schäding als Vorsitzender, Wilhelm Peile als geschäftsführender Stellvertreter des Vorsitzenden, ferner die Abgeordneten Prälats Kaas, Wiesberts, Dr. Cremer, Bides, Söllmann, Wisfel, Rusche und Freiherr v. Reibnitz. Aus allen Teilen Deutschlands erhalten wir Zuschriften, die davon zeugen, daß eine mächtige Bewegung für die europäische Zusammenarbeit bei uns eingeleitet hat. Jeder Deutsche, dem der Aufstieg unseres Landes und das Schicksal Europas am Herzen liegen, muß sich dem neuen Verband anschließen. Freunde des europäischen Gedankens, meldet euch bei der Geschäftsstelle des „Verbandes europäischer Verständigung“ (Berlin-Wilmersdorf, Postfach 16.) Der Aufruf ist unterzeichnet von etwa 350 führenden Persönlichkeiten des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens Deutschlands, darunter Reichskanzler Dr. Brüning, dem früheren Reichskanzler Dr. Luther und Reichsaußenminister Dr. Stresemann.

Für die so überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke, sowie für das dargebrachte Ständchen anlässlich unserer Vermählung sagen wir, zugleich im Namen unserer Eltern

herzlichen Dank,
Pulsnitz, den 29. Juli 1926.
Max Griebach und Frau Erna
geb. Weidner

Achtung!
Das Sammeln von Pilzen und Beeren auf Flur Mittelbach ist nur in der Zeit von früh 6 Uhr bis abends 6 Uhr gestattet. Das Betreten der Schonungen ist strengstens verboten.

Der Jagdpachter.

Jugendverein | Pulsnitz
Sonntagabend 8 Uhr im Ratskeller  Versammlung. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen wünscht d. V.

Ein Stück Scheune
oder Raum zum Stroheinspanfeln gesucht
Vollung Nr. 33

Kopfläuse
beseitigt radikal „Haarelement“.
Max Jentsch, Central-Drogerie

Futterkartoffeln
verkauft
Bernhard Hüble
Feldstraße.

5jähriges Pferd
zu verkaufen
Oberlichtenau Nr. 23.

Anzeigen sind die Schrittmacher im kaufmännischen Wettrennen.

Gestern vormittag 9 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden mein lieber Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager, Bruder und Onkel

Herr
Otto Emil Dietzmann
im 73. Lebensjahre.

Pulsnitz, Die tieftrauernde Gattin
am 28. Juli 1926 nebst Kindern und Verwandten

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet am Sonntag, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Dresdnerstr. 49 L 2 (Eierbergstr.), aus statt

Politische Rundschau.
Barnes fordert restlose Deffnung der Vorkriegsarchive.
Der amerikanische Historiker Professor Barnes nahm Gelegenheit, vor Vertretern der deutschen und ausländischen Presse die mit lebhaftem Interesse verfolgten Darlegungen seines Vortrages vom Dienstag über die Kriegsschuldfrage noch in einzelnen Punkten zu ergänzen. Er stellt mit aller Entschiedenheit die Forderungen auf restlose Eröffnung der Vorkriegsarchive aller beteiligten Staaten auf, wie sie bisher nur von deutscher Seite gesehen ist. Von besonderem Interesse ist der Vorschlag Professor Barnes, in einem neutralen Lande, wie der Schweiz, eine internationale Konferenz der Historiker zu veranstalten, die sich mit der Frage der Kriegsschuld beschäftigt haben. Von einer solchen Konferenz erwartet er mit Hilfe der Presse die günstigsten Wirkungen auf die Aufklärung der öffentlichen Meinung und die Zerstörung der Lüge von der deutschen Kriegsschuld.

Professor Barnes in München — Empfang beim Ministerpräsidenten
Der Vortrag des amerikanischen Gelehrten in der Münchener Universität gestaltete sich zu einer gewaltigen Kundgebung gegen die Schulblüde. Ein besonderes Gepräge erhielt der Abend durch die Anwesenheit prominenter Persönlichkeiten aus dem Kultur- und Geistesleben des Landes. Von der bayerischen Regierung waren erschienen: Ministerpräsident Dr. Held, Staatssekretär Schmidt und Staatsrat Korn. Die Stadt München war durch den ersten Bürgermeister Scharnagl vertreten. Zahlreiche amerikanische Professoren, die sich gegenwärtig aus Anlaß einer Studienreise in München aufhalten, wohnten dem Vortrag bei. Die Ausführungen Professor Barnes fanden lebhaften Beifall, insbesondere seine Stellung zur Südtiroler Frage. Aus Anlaß der Anwesenheit Professor Barnes gab Ministerpräsident Dr. Held im Anschluß an den Vortrag einen Empfang.

Der deutsch-englische Konkurrenzkampf auf dem Farbstoffmarkt.
London. Auf der Jahresitzung der Vereinigung der Farbstoffverbraucher sagte der Vorsitzende, das vergangene Jahr sei epochemachend in der Ge-

schichte der Farbstoffindustrie der Welt gewesen. Es habe noch niemals in der Geschichte der Farbstoffindustrie solche Konzentration und Expansion gegeben wie in der deutschen Farbstoffindustrie. Deutschland sei dadurch unabhängig von fremden Rohstoffen geworden, was auf das ganze deutsche industrielle und soziale Leben zurückwirken müsse. Demgegenüber müsse die Farbstoffindustrie Großbritanniens danach trachten, ihre Märkte beträchtlich zu vergrößern. Die Deutschen hätten in letzter Zeit ihre Verkaufsanorganisationen im Auslande sehr verstärkt, so daß der Kampf um den Auslandshandel scharf sein werde.

Dr. Schreiber und Seekt auf der „Gesolei“. In den letzten Tagen besuchte in Düsseldorf der preussische Minister für Handel und Gewerbe, Dr. Schreiber, die „Gesolei“. Auch Generaloberst von Seekt traf ein, der an der Begrüßung der Rheinischen Filmwoche teilnahm, zu der zahlreiche Künstler und Künstlerinnen eingetroffen sind. Darauf besichtigte der Generaloberst die „Gesolei“ und nahm am zweiten Gesoleirennentag teil.

Reichsjustizminister Bell hat seinen Urlaub angetreten. Er wird zunächst München besuchen und dort dem bayerischen Staatspräsidenten seinen Antrittsbesuch machen.

Ueber das Verbot der Verbände Biking und Olympia wird mitgeteilt, daß auf Grund der Verordnung vom 22. März 1921 Preußen beim Reichsminister des Innern den Antrag gestellt hatte, das Verbot beider Verbände für das preussische Staatsgebiet zu genehmigen. Dies ist geschehen; eine Erweiterung des Verbotes auf das gesamte Reichsgebiet ist nicht erfolgt.

Dänischer Gemäldekauf von der sächsischen Königsfamilie. Das national-historische Museum Frederiksberg in Hillerød hat von der sächsischen Königsfamilie eine Sammlung von Gemälden gekauft, die in künstlerischer Beziehung von ziemlich kleinem Wert sind, jedoch Persönlichkeiten darstellen, die in der Geschichte Dänemarks eine große Rolle gespielt haben. Die Gemälde sind bereits bezahlt worden und werden in den nächsten Tagen in Kopenhagen eintreffen.

Der gekürzte „Potemkin“-Film freigegeben.
Berlin. Die Filmoberprüfstelle befahte sich nochmals mit dem „Panzerkreuzer Potemkin“-Film in gekürzter Fassung. Nach mehrstündiger Beratung wurde beschlossen, den Film in seiner jetzigen Form für das ganze Reich freizugeben.

Neuer Unfall beim Seeflug-Wettbewerb.
Warnemünde. Aus bisher noch nicht bekanntgewordenen Gründen mußte die im Seeflug-Wettbewerb startende Maschine Nr. 3 der Luftfahrzeug-Gesellschaft Stralsund (Führer v. Reppert) bei Wismar notlanden, wobei die Maschine unterging, doch konnte die aus drei Mann bestehende Besatzung durch ein Torpedoboot gerettet werden. Die Flugzeuge Nr. 9, Heinkel-Flugzeugwerke (v. Gronau), Nr. 7, Junfers-Flugzeugwerke (Langanke) und Nr. 10 Heinkel-Flugzeugwerke (v. Dewitz) haben inzwischen in Warnemünde die vorgegebene Zwangslandung vorgenommen und sind 40 Minuten später zum letzten Flug Neustadt—Travemünde zurück nach Warnemünde gestartet.

Ein zweites Todesopfer im Seeflugwettbewerb.
Der bei dem Unfall der Maschine 3 (Führer von Reppert), über den wir gestern berichtet haben, verunglückte zweite Monteur Wesenberg ist seinen Verletzungen erlegen.

Anschlag auf den D-Zug Berlin — Hamburg.
Hamburg. Auf den abends von Berlin nach Hamburg-Altona fahrenden D-Zug wurde zwischen den Bahnhöfen Kahlenfeld und Boizenburg bei Kilometer 224,1 ein verbrecherischer Anschlag durch Auflegen von zwei eisernen Bahnschwellen auf das Gleis verübt. Die Schwellen wurden durch den Schienenräumer der Lokomotive auf dem Gleis 500 Meter mitgeschleift und dann zur Seite geschleudert und der Zug 700 Meter hinter dem Tatorf vom Lokomotivführer zum Halten gebracht.

Der Schienenräumer der Lokomotive ist stark beschädigt. Der Zug hatte 15 Minuten Verspätung. Verletzungen von Personen und weitere Beschädigungen sind nicht entstanden. Die Reichsbahndirektion Altona hat auf die Ergreifung der Täter 1000 Reichsmark Belohnung ausgesetzt.

Fünf rumänische Spione in Rußland erschossen.
Moskau. Nach dem Beschluß des Hauptkriegsgerichts sind fünf rumänische Spione erschossen worden. Die Spione, bei denen Aufnahmen und Skizzen über die Lage der Roten Armee gefunden wurden, wurden bei dem Versuch, die russisch-rumänische Grenze zu überschreiten, verhaftet. Das Außenkommissariat hat durch den russischen Gesandten in Wien eine Protestnote an die rumänische Regierung gerichtet.

Wetter-Vorhersage
Landeswetterwarte Dresden
Freitag: Wechselnd bewölkt, Regenschauer, Temperatur etwas höher, westliche bis nordwestliche Winde, teilweise besonders in höheren Lagen lebhafteste Winde.

Allgemeiner Wetter-Charakter der nächsten Tage:
Keine wesentliche Veränderung.

Landeswetterwarte Magdeburg
Freitag: Wolkig, zeitweise heiter, etwas wärmer, Regenschauer. — Sonnabend: Abwechselnd heiter und wolkig, Temperatur wenig verändert, stichweise Regenschauer (besonders im Osten), teilweise mit Gewitter. — Sonntag: Zeitweise aufheiternd, mehr aber wolkig, ziemlich warme Tagestemperatur, bisweilen Regen, vielfach mit Gewitter.



Verhandlung im Prozeß gegen den Syndikus Dr. Meißner, den Major Böhler und den Buchhalter Grünbel wegen der bekannten Unterschlagung beim Sächsischen Volkssopfer begonnen.

Verurteilung wegen Zweikampfes mit tödlichen Waffen.

Vor dem Schöffengericht in Konstanz hatten sich 23 Schüler des Konstanzener Technitums wegen Zweikampfes mit tödlichen Waffen zu verantworten.

Sport Turnen Spiel

Friedersdorf. Seit langem hegte man in unserer Gemeinde den Wunsch, einen eigenen Turn- und Spielplatz zu besitzen.

Die Weltmeisterschafts-Rewanche in Dresden. Der Bund Deutscher Radfahrer wollte im Stadion zu Köln unter dem Titel „Weltmeisterschafts-Rewanche“ internationale Amateurradrennen veranstalten.

Neuer Weltrekord von Arne Borg. Der Schwede Arne Borg verbesserte in New York den Weltrekord im 400-Yards-Freistilswimmen auf 4:31.

Verbandsstag des Süddeutschen Fußball-Verbandes. Die Würzburger Tagung des Süddeutschen Fußball-

Verbandes brachte verschiedene unerfreuliche und langatmige Debatten über den „Fall Linnighäuser“ und über die Frage des Spielsystems, ohne daß ein einziges positives Resultat erzielt wurde.

Handel

Berliner Börse vom Mittwoch.

Auf große rheinische und Provinzkäufe war die Tendenz weiter recht lebhaft. Die Kurse zogen auf den bisher bevorzugten Gebieten zum Teil wiederum ganz erheblich an.

Ämtliche Devisen-Notierung.

Table with columns for Devisen (in Reichsmark), 28. Juli (Gold, Brief), and 27. Juli (Gold, Brief). Rows include New York, London, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, St. Petersburg, Schwitz, Paris, Brüssel, Prag, Wien, and Spanien.

1 franz. Franc 0,09 M., 1 belg. Franc 0,10 M., 1 ital. Lira 0,13 M.

Bankdiskont: Berlin 6 (Lombard 7), Amsterdam 3 1/2, Brüssel 7, Italien 7, Kopenhagen 5 1/2, London 5, Madrid 5, Oslo 5 1/2, Paris 6, Prag 6, Schwitz 3 1/2, Stockholm 4 1/2, Wien 7 1/2.

Golddevisen: Bukarest 1,91 1/2 G, 1,93 1/2 B, Warschau 46,08 G, 46,32 B, Riga 80,72 1/2 G, 86,12 1/2 B, Renal 1,10 G, 1,12 B, Rattow 45,88 G, 46,42 B, Posen 46,08 G, 46,27 B.

Effektenmarkt. Die 5 proz. Reichsanleihe hatte etwas höher, und zwar mit 0,5025, eingezogen.

Ämtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Mehlarten per 100 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.)

Ueber den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein. Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30. Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten. (Nachdruck verboten.)

56. Fortsetzung. In dieser Stunde erfuhr Dr. Loofe, daß es auch für ihn, der mit allem persönlichen Leid abgeschlossen zu haben glaubte, noch Schmerz auf Erden gab.

Und was nun? Loosenegg war verwaist. In allen Blättern standen Aufrufe nach dem verschollenen Erben, von dem niemand wußte, ob er noch lebte oder längst tot war.

„Leo von Loosenegg!“ Gräbelnd starrte Dr. Loofe auf den Namen, der einst der seine war und den er beinahe vergessen hatte.

Was sollte er tun? Sich melden? Von der Toten auferstehen? Tanten Ulla würde sich freuen — ihn selbst vielleicht eine trunkene Freude ergreifen, wenn ihre Arme ihn umschloßen und sein Blick die lebenden gelblichen Mauern von Loosenegg begrüßte.

Aber dann? Wenn überall auf Schritt und Tritt die Phantome der Vergangenheit aus den Gräbern stiegen und ihn marterten?

Was sollte er drüben? Hier hatte sein Leben einen Zweck. Hier konnte er Tausenden nützen.

Blöblich fiel ihm Serena ein und von neuem packte ihn Unruhe.

Wer war sie? In all den Berichten über sie war von geheimnisvollen Papieren die Rede, die sich irgendwie auf sie beziehen sollten und Dr. Hellkretz das Sterben erschwerten. Aber sie waren unauffindbar.

bester Freund gewesen und Serena ihn ihren väterlichen Freund genannt, der nach Hellkretz ihr am nächsten stand.

Soviel stand aber fest, daß Serena keinesfalls die Tochter Thomas Munts war.

Leo von Loosenegg flüzte den Kopf in die Hand und blinzelte erregt vor sich hin.

Wenn der Gedanke, der ihm neulich während ihrer Erzählung gekommen war, doch auf Wahrheit beruhte? Wenn Marion ihm damals verschwiegen hätte, daß sie ein Kind zu erwarten habe? Dann wäre Serena...

In diesem Augenblick wurden seine Gedanken jääh durch Lärm unterbrochen, der sich draußen erhob. Stimmen klangen durcheinander, Personen stürmten die Treppe herauf.

Dr. Loofe sprach auf. In diesem Augenblick war er wieder nur mehr der Dr. Loofe vom Hospital in Orlade City, der für so und soviel Menschenleben verantwortlich war.

Als er die Tür aufriß, stand der Hausverwalter bleich vor Schrecken vor ihm.

„Was ist geschehen, Partus?“ „Es brennt, Herr Doktor! Hier im Westtrakt und im Souterrain zugleich. Auch das Wohnzimmer im Parterre ist voll Rauch. Das Feuer muß angelegt worden sein.“

„Das ist vorläufig ohne Belang. Haben Sie schon an die Löschanlage telephoniert?“ „Sofort. Auch unsere Schläuche sind bereits in Aktion.“

195—206, September 184, still. Mais loco Berlin 176—178, still. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über Notiz) 38—40, ruhig.

Berliner Schlachtviehmarkt. (Amtl. Bericht.) Auftrieb: 1210 Rinder, darunter 229 Bullen, 181 Ochsen, 800 Kühe und Färjen, 2230 Kälber, 6185 Schafe, 8022 Schweine, 20 Ziegen, 304 Auslandschweine.

Berliner Magerviehmarkt. (Amtl. Bericht.) Schweine- und Ferkelmarkt. Der Auftrieb betrug 336 Schweine und 369 Ferkel.

Magdeburger Zuckerterminpreise. Juli 14 B 13,80 G, August 13,90 B 13,80 G, 13,85 bz., September 14,20 B 14,10 G, Oktober 14,40 B 14,30 G, November 14,40 B 14,30 G, Dezember 14,50 B 14,40 G, Oktober-Dezember 14,45 B 14,35 G, Januar-März 1927 14,80 B 14,70 G.

Wägerei- und Röhrenpreise. (Bericht von Rich. Herbig & Co., G. m. b. H., Berlin.) Freibleibende Grund- und Richtpreise für 1 Kilogramm bei Lieferung direkt vom Werk in Rm.: Aluminium-Bleche, -Drähte, -Stangen 3,10.

Sonne und Mond. 31. 7. Sonne: U. 4,18, U. 7,53. Mond: U. 11,07, U. 12,18.

Kirchen- und Nachrichten.

Freitag, d. 30. Juli abends 8 Uhr Jungmänner-Bibelstunde. Sonntag, 1. August, 9. nach Trinit: 9 Uhr Predigt Gottesdienst: 1. Kor. 10, 12 und 13. Pf. Sprier. Wieder: 452, 264, 271, 10. Sprüche: 84, 103. 2 Uhr: Tauf. 3 Uhr: Parkfest der landeskirchlichen Gemeinschaft 1/8 Uhr Abendandacht auf den Friedhof am Ehrenmal.

Mittwoch, 4. August: 8 Uhr Bibelstunde des Jungfrauenvereins. Donnerstag, 5. August: 8 Uhr Bibelstunde des Jungmännervereins. 8 Uhr Bibelstunde der landeskirchlichen Gemeinschaft. Wandlung des Frauenvereins Pulsnitz M. G. nach dem Waldhaus Treffen: Punkt 7 Uhr an Grenz's Leich. Bei Regenwetter: Vereinsabend im Konfi. mandenzimmer.

Mittwoch, 4. August: 8 Uhr Bibelstunden des Jungfrauenvereins. Donnerstag, 5. August: Nachmittags 4 Uhr Stiftungsfest des Großmütterchenvereins.

Oborn. Mittwoch, 4. August: 8 Uhr Singstunde im Jungfrauenverein. Donnerstag, 5. August: 3 Uhr Altverein gung „Gutmann“. Freitag, 6. August: 8 Uhr Jungfrauenverein (Frau von Klaffen-Hejana.)

Obersteina. Sonntag, 1. August: Abend 1/8 Uhr Andacht am Kriegerdental.

Ölild im Freien. Teils im Garten, teils in den nach Süden gelegenen Liegehallen. Das Personal hantierte mit den Schläuchen. Die Wärterinnen eilten hin und her, wollten Betten aus einem Zimmer, das bedroht war, beruhigten die Schwerkranken und führten die mit Umsicht und Ruhe erteilten Befehle der Ärzte aus.

Nun raffelte auch bereits ein Zug der Orlader Feuerwehr heran, nahm Aufstellung und begann seine Tätigkeit.

Es brannte in der Tat an drei Orten zugleich, doch hatte das Feuer gottlob noch kein Krankenzimmer ergriffen.

Dr. Loofe hatte alle Hände voll zu tun, um die Ordnung aufrechtzuerhalten, denn immer mehr Neugierige drängten von der Straße herein in den Park und hinderten so die Löschanlage.

Loofe machte endlich kurzen Prozeß und ließ den ganzen Platz vor dem Hospital durch Konstabler abperren. Mitten in dieser Verwirrung überdrachte man ihm eine Depesche. Er schob sie ungelassen in die Tasche. Dann eilte er nach Serenas Zimmer. Er wollte sie beruhigen und ihr sagen, daß gar keine Gefahr für sie bestände. Ueberrigens hoffte man, des Feuers bald Herr zu sein.

Auf halbem Wege traf er Schwester Margaret. Sie erriet seine Absicht und sagte: „Sie brauchen sich nicht zu beunruhigen, Herr Doktor. Miß Munt ist im Garten bei den Kiefern auf ihrem Plätzchen und wird dort taum etwas merken von dem ganzen Hummel.“

Diese Auskunft beruhigte ihn in der Tat, und er begab sich wieder auf den Brandplatz zurück.

Schreck und Verwirrung begannen bereits nachzulassen. Man sah, daß keine ernste Gefahr für das Gebäude bestand, das ja auch versichert war, und beschäftigte sich desto lebhafter mit Vermutungen über den Urheber. Petroleumgetränkte Bergbündel, die man im Souterrain fand, ließen keinen Zweifel darüber, daß das Feuer angelegt worden war. Aber von wem? Niemand hatte eine Ahnung.

(Fortsetzung folgt.)